

Welche Versicherungen Mieter und Eigentümer haben sollten

Risikovorsorge für die eigenen vier Wände

Das erhöhte Unwetterpotential und die zunehmenden Naturkatastrophen zeigen wie leicht das eigene Hab und Gut in Gefahr gerät. Die Feuerwehr registriert jährlich circa 160.000 Brände, dazu kommen 130.000 Diebstähle. Doch Mieter und Eigentümer können das Schadensrisiko minieren. Die Hausratsversicherung ist unverzichtbar, da keine andere Versicherung im Notfall den kompletten Haushalt zum Neuwert ersetzt.

Der Versicherungsschutz variiert je nach Tariffhöhe, der Umfang muss bei Vertragsabschluss individuell vereinbart werden. Zudem ist es wichtig, die Sache ausreichend zu versichern ansonsten wird im Falle eines Schadens nur ein Teilbetrag erstattet. Ermittelt ein Gutachter nach einem Versicherungsschaden, dass bei der Sache eine Unterversicherung von 50 Prozent vorliegt, so ersetzt die Hausratsversicherung jeden Gegenstand nur mit der Hälfte des Neuwerts. Um einer Unterversicherung zu entgehen, können Haushalte sich an die von der Assekuranz empfohlenen 650 € pro Quadratmeter Wohnfläche als Versicherungssumme annehmen. Je nach Versicherungsrisiko und Versicherungsgesellschaft variieren die Kosten für eine 80 m² große Wohnung zwischen 50 bis 150 €, für ein Einfamilienhaus mit einer Wohnfläche von 120 m² zwischen 120 bis 300 € im Jahr. Um einen Streit im Schadensfall zu vermeiden, sollte man von teuren Anschaffungen die Kaufbelege aufbewahren.

Die Wohngebäudeversicherung ist für jeden Immobilienbesitzer unentbehrlich, sie ersetzt die gesamte Bausubstanz sowie Haustechnik nach Brand-, Sturm-, Hagel- oder Wasserschaden. Meist wird eine Komplettpolicy vom Versicherer angeboten. Steht das Haus in einem Risikogebiet, so sollten so genannte Elementarschäden in den Vertrag integriert werden.

Meist bieten die Versicherungen Paketpolicen ab, die alle Risiken zusammen abdecken. Einzelne Bausteine können aber separat abgeschlossen werden, etwa eine reine Feuerversicherung. Da Unwetterkatastrophen zugenommen haben, sollte eine Vollversicherung vorgezogen werden.

Die Wohngebäudeversicherung wird normalerweise zum gleitenden Neuwert abgeschlossen. So bekommt der Geschädigte bei einer Totalzerstörung seines Eigentums das Geld für den Bau eines komplett neuen Hauses gleicher Art. Die Versicherungssumme wird den steigenden Baupreisen angepasst. Nur bei Wiederaufbau des Hauses leistet die Versicherung den Ersatz, wenn nicht – wird nur der Zeitwert überwiesen. Die Preisunterschiede der Versicherungsgesellschaften sind enorm. So verlangt die preisgünstige z.B. 150 € im Jahr und ein teurer Anbieter kommt auf das Vierfache.

Prämienberechnung für Wohnhäuser

Risikozonen

Für die Höhe der Versicherungsprämien bei Gebäudeversicherungen legen die Versicherer vier Risikozonen fest. In die Bewertung fließt etwa die Sturmwahrscheinlichkeit in der Region ein und auch die Wasserhärte, die Einfluss auf den Zustand des Leitungsnetzes hat. Liegt das Objekt in einem sturmgefährdeten Gebiet mit sehr hartem Wasser, gilt die teuerste Zone IV.

Bauweise

Bei der Prämie ist zudem der Umfang der versicherten Gefahren (Feuer, Sturm, Leitungswasser – verbunden oder einzeln) sowie die Bauweise des Hauses (Massivhaus oder Fertigbauweise) entscheidend.